

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 11

Artikel: Auf der Suche nach Finanzen
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

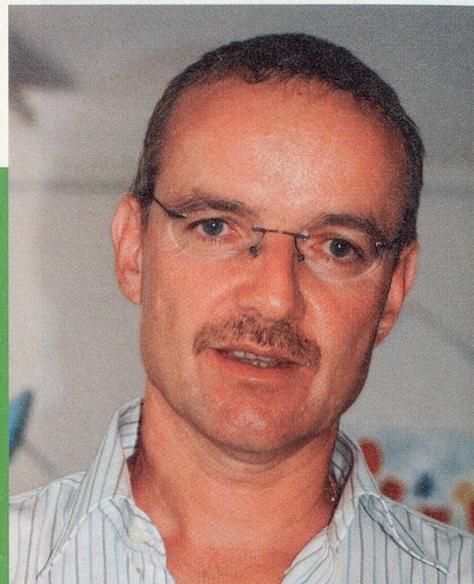
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**PRO
SENECTUTE**
KANTON FREIBURG

BILDER: UVO

Der Geschäftsleiter
Jean-Marc Groppo
(l.) und Christoph
Gubler, Sozial-
berater im Sense-
und Seebezirk



Auf der Suche nach Finanzen

Pro Senectute Freiburg bemüht sich um einen Vertrag mit dem Kanton und den Gemeinden. Auf deren finanzielle Unterstützung ist sie angewiesen, will sie auch in Zukunft ihren vielfältigen Aufgaben nachkommen.

VON USCH VOLLENWYDER

Gegen tausend Klientinnen und Klienten werden von den fünf Sozialarbeitenden von Pro Senectute Kanton Freiburg betreut: Ältere und jüngere Menschen im AHV-Alter, Deutschsprachige und französisch Sprechende, Einwohner und Einwohnerinnen von Freiburg und grösseren Orten wie Murten, Bulle oder Greyerz, Ratsuchende aus ländlichen Gebieten wie dem Sensebezirk oder aus der weitläufigen Gemeinde Jaun. Sie brauchen Hilfe in administrativen Fragen, Unterstützung bei finanziellen Problemen oder Beratung bei plötzlichen Veränderungen in ihrer Lebenssituation.

«Die älteren Freiburgerinnen und Freiburger bilden eine sehr heterogene Gruppe», sagt Christoph Gubler, Sozialberater für den Sense- und Seebezirk. Bis vor zwei Jahren hatte Christoph Gubler beim regionalen Sozialdienst Murten ge-

arbeitet. Er schätzt seine neue Aufgabe bei Pro Senectute und die Zusammenarbeit mit den Ratsuchenden in seinem Gebiet. Viele hätten ihr Leben lang zum Geld schauen müssen, könnten auf keine oder nur eine kleine Pension zählen und hätten vielleicht kaum je Ferien gemacht: «Für die ältere Generation sind unsere Unterstützungsangebote nicht selbstverständlich.»

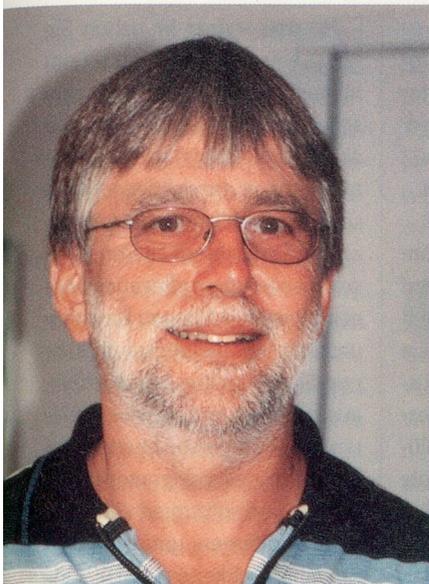
Wichtige Eigenständigkeit

Diese kulturellen Unterschiede und die gesellschaftliche Vielfalt in einem Kanton wie Freiburg ist mit ein Grund, warum dem Geschäftsleiter Jean-Marc Groppo die Selbstständigkeit seiner kantonalen Pro-Senectute-Stelle ein grosses Anliegen ist. Die Eigenheiten des Freiburgerlandes hätten nichts zu tun mit den Problemen des Stadtkantons Genf zum Beispiel, die Landbevölkerung wenig mit der Zürcher Stadtbevölkerung. Die Stärke von Pro Senectute sei es gerade, auf die regional

so unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen zu können: «Eine allzu grosse Zentralisierung lehne ich ab», sagt der Geschäftsleiter entschieden. «Wir wollen nicht eine Filiale von Bern oder Lausanne werden.»

Doch die Berücksichtigung der verschiedenen kulturellen Eigenheiten ist nicht immer einfach. Gerade die Zweisprachigkeit ist im ganzen Kanton ein komplizierter, sensibler und auch teurer Bereich. Beide Sprachgruppen achten darauf, dass ihre jeweilige Kultur nicht benachteiligt wird. Darauf nimmt auch Pro Senectute Kanton Freiburg Rücksicht, so weit es geht.

Die Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle sollten wenn immer möglich, diejenigen auf dem Sekretariat müssen zwingend zweisprachig sein. Unterlagen, Dokumente, Kurse oder Veranstaltungen werden in deutscher und in französischer Sprache angeboten. Die Stiftungsratsmitglieder kommen aus allen



PRO SENECTUTE IM KANTON FREIBURG IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 42 068 (17 Prozent der Gesamtbevölkerung)

Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Freiburg: 1923

Stiftungsratspräsident: Placide Meyer

Geschäftsführer: Jean-Marc Groppo

Angestellte Mitarbeitende: 13 Personen (insgesamt 10 Vollzeitstellen)

Freiwillige, Angestellte mit Kleinstpensen und Ehrenamtliche: 258 Personen

Jahresumsatz 2002: CHF 1,7 Millionen

Adresse der Geschäfts- und Beratungsstelle: St. Petersgasse 10, Postfach, 1701 Freiburg, Tel. 026 347 12 40, Fax 026 347 12 41, Mail info@fr.pro-senectute.ch, Internet www.fr.pro-senectute.ch

Teilen des Kantons. Nächstes Jahr findet die Stiftungsversammlung zweimal statt, einmal in Deutschfreiburg und einmal in Welschfreiburg. Die Mehrkosten, die aus der Zweisprachigkeit jedes Jahr entstehen, schätzt Jean-Marc Groppo auf vierzig- bis fünfzigtausend Franken.

Deutschschweizer sind im Kanton in der Minderheit, sie machen rund dreissig Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Doch gerade die Deutsch sprechenden Bewohner des Sensegebiets seien aktiv, innovativ, erfolgreich bei der Herbstsammlung und würden ihre Bezirksammlungen rege pflegen. Auch deshalb möchte Pro Senectute Kanton Freiburg bei dieser sprachlichen Minderheit nicht minder engagiert sein, umso mehr als sie die Zweisprachigkeit grundsätzlich als Bereicherung betrachtet: «Wir haben zwei Kulturen, sind auf zwei Seiten vertreten und unterliegen zwei unterschiedlichen Einflüssen – eine spannende Herausforderung», sagt Jean-Marc Groppo.

Vielfältige Aufgaben

Doch Vielfalt und Eigenständigkeit kosten. Zwar arbeitet Pro Senectute Kanton Freiburg eng zusammen mit den Spitex-Diensten. Doch sie verpasste es, sich in wirtschaftlich besseren Zeiten um die nötige Anerkennung bei den Behörden zu bemühen. Vehement muss sie heute um moralische und finanzielle Unterstützung und um ihre Anerkennung als spezialisierter Sozialdienst beim Kanton und

bei den Gemeinden kämpfen. Einen Vertrag mit dem Kanton braucht sie, will sie auch in Zukunft die dringend nötigen Leistungen erbringen können. Ein wichtiger Schritt hinaus in die Öffentlichkeit ist Pro Senectute Kanton Freiburg gelungen, indem sie ihre Präsenz in den Medien als zuverlässige und kompetente Partnerin in Altersfragen verstärken konnte.

Die finanzielle Anerkennung beim Kanton erachtet Jean-Marc Groppo, der die Geschäftsleitung erst im Sommer vor einem Jahr übernommen hat, zurzeit als seine vordringlichste Aufgabe. Gespräche sind im Gang, und für nächstes Jahr zeichnen sich auch Lösungen ab. Von einem grossen Bundesbetrieb herkommend, gefällt es Jean-Marc Groppo, mit Pro Senectute Kanton Freiburg ein mittleres Unternehmen mit seinen verschiedenen Bereichen selbstständig führen zu können: «An der Basis arbeiten Fachleute, auf die ich mich verlassen kann», sagt er. So könne er sich optimal den Finanzen, Personalfragen, der Medienarbeit und den nötigen Managementaufgaben widmen.

«Ich versuche immer wieder Neues, wenn es nicht klappt, kann ich auf das Alte zurückkommen», sagt der Geschäftsführer, dem immer noch viel zu tun bleibt. So möchte er mit seinem Team die Rollstuhlvermietung professionalisieren und um weitere Angebote wie Gehhilfen und Badelifte ausbauen – ein Dienst,

nach welchem im Kanton eine grosse Nachfrage besteht. Doch noch fehlt das Geld, um schon nur die vierhundert Rollstühle, die in einer Scheune gestapelt sind, attraktiv zu präsentieren.

Noch viel zu tun

Ausbaumöglichkeiten sehen die Verantwortlichen ebenfalls in den Bereichen Animation und Bildung sowie Alter und Sport. Noch vor kurzem waren alle Angebote unter dem Titel «Animation – Bildung – Sport» zusammengefasst. Nun teilen sich zwei Mitarbeitende in die Arbeit. Im Bereich Animation und Bildung ist die Nachfrage nach Informatik- und Sprachkursen besonders gross. Daneben gibt es auch einen Chor und eine Theatergruppe, Spiel- und Ferienangebote, Gesundheits- und Präventionskurse, Diskussionsanlässe und Ausflüge.

Im Bereich Alter und Sport ist neben Schwimmen, Wandern oder Tanzen auch ein Bedürfnis nach neueren Sportarten wie Walking oder Schneeschuhlaufen zu erkennen, vor allem bei den jüngeren Pensionierten. Ein weiteres Projekt sieht vor, dass bald auch in den rund fünfzig Freiburger Heimen Gymnastik angeboten werden soll. Turnangebote sind in der Bevölkerung bekannt und gut verankert. Im ganzen Kanton gibt es über achtzig Gymnastikgruppen. Für Jean-Marc Groppo ist diese Präsenz in den Dörfern wichtig: «Die Sportleiterinnen und Sportleiter sind unsere Botschafter.» ■